

# MUSEEN DER HERZOGSTADT WOLGAST



## Stadtgeschichtliches Museum Kaffeemühle



„Jedem, der die Stadt betritt, springt es sogleich in die Augen, daß sie innerhalb ihrer Ringmauern nur klein und dabei unregelmäßig gebauet ist [...]. Der Brand im Jahre 1713 ist [...] daran Schuld; denn die armen Anbauer waren zufrieden, wenn sie nur ihre alten Stätten wieder mit einem kleinen Häuschen bebauen konnten[...]“.

Chronik der Stadt Wolgast,  
Carl Heller, 1829

## ehem. Herbergskapelle St. Gertruden

„Außerhalb der früheren Stadt, vor dem Basteienthor, liegt die zweite Kirche, nach der heiligen Gertrud ...genannt. ... Sie ist von zwölfckiger Gestalt mit nur einer Eingangsthür. In der Mitte des Innenraumes befindet sich ein starker runder Pfeiler, an welchem oben 24 Gewölbgurten angefügt sind, aus welchen heraus sich ein prachtvolles Sterngewölbe entwickelt, das sich rund um den Pfeiler herumzieht. Die Kapelle ist wohl überhaupt als Grabkirche und vielleicht als eine Nachbildung der Kirche des heiligen Grabes in Jerusalem anzusehen.“

Beiträge zur Geschichte der  
Burg und Stadt Wolgast von B.  
Heberlein, Wolgast 1892



[WWW.MUSEUM.WOLGAST.DE](http://WWW.MUSEUM.WOLGAST.DE)

# Stadtgeschichtliches Museum Kaffeemühle

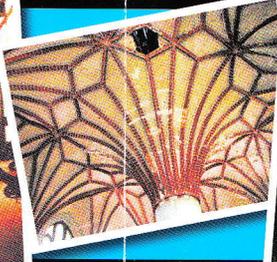


Kaffeemühle wird das stadtgeschichtliche Museum von Wolgast seiner eigentümlichen Dachkonstruktion wegen genannt, weil seine Hausform und das Dach an eine alte Kaffeemühle erinnern, auf der nur die Kurbel fehlt. Das Gebäude wurde vermutlich nach 1713 errichtet. Imposant reiht es sich mit seinem gelbrotten Fachwerk in das Stadtbild zwischen Schusterstraße und Marktplatz ein, gekrümmt jedoch von den Jahren die es schon auf dem Holz

hat. Nach zweimaliger Sanierung blieb es zwar schief, jedoch stabil und man kann hier über fünf Etagen spannende Wolgaster Stadtgeschichte aus 1000 Jahren erleben.

Da ist das Wolgaster Schloss als Modell, hier die Nachbildung des Peenemünder Goldschatzes, eine Schuhmacherwerkstatt neben der alten Apotheke, dort eine Knüpfstube mit Freester Fischerteppichen, ganz oben ein altes Schulzimmer und immer wieder Modelle von Segelschiffen. Der Keller, ältester Teil des Hauses, stammt schon aus dem 15. Jh. Ein originaler Kaufmannsladen von 1900 erleichtert den Gang zur „Kasse“, von der aus Einblicke in die Geschichte Wolgasts als Schiffbau-, Seefahrt- und Handelsstadt mit idealer Lage am Peenestrom gegeben werden.

Auch über das Haus selbst kann man beim aufmerksamen Betrachten einiges erfahren. Die bemalten Deckenbalken in der Diele und der Aufzug erinnert an die Doppelnutzung als Wohn- und Speicherhaus. Später wurde das Fachwerkhaus zu einem Hotel mit Gaststätte „Zur goldenen Traube“ umgerüstet und sogar eine Kirche beherbergte es. Seit 1955 wurde es schrittweise zum Museum der Stadt umfunktioniert.



# Runge Haus Philipp Otto Runge



Es gibt heute weder originale Ölbilder, noch Mobiliar der Familie des Künstlers in Wolgast. Einzig ist jedoch das in vielen Details in seinem Ursprung erhaltene Geburtshaus von Philipp Otto Runge der hier am 23.07.1777 das Licht der Welt erblickte. Aus der Erbauungszeit 1760 sind noch die barocken Türen, der Treppenaufgang, die Öllandplatten in der Diele erhalten, z.T. auch die Scheuerleisten, ein Wandregal. Ein Hauch von Atmosphäre aus den

Zeiten Runges zieht durch die moderne Begegnungsstätte, die 1997 erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. In jenem Haus begannen die Träume Philipp Otto Runges von einer neuen Kunst, die das Kopieren antiker Werke ablehnte und sich für das Recht aller Menschen auf Glück in diesem Leben stark machte.

Philipp Otto Runge gilt heute als vielseitigster Künstler des 19. Jahrhunderts, war Wegbereiter der Moderne, wie den Jugendstil und das Bauhaus. Ihm verdanken wir die ersten aufgeschriebenen Märchen, u. a. „Vom Fischer und seine Frau“, die erste dreidimensionale Farbenlehre in der deutschen Kunstgeschichte und die spiegelverkehrten Bilder auf dem französischen Spielkartenblatt. Mit dem „Zeitenzyklus“ gab Runge seiner Philosophie vom Weltenlauf, dem Werden, Wachsen und Vergehen, ein künstlerisches Gepräge und wurde damit zugleich zum Begründer der Romantischen Kunst in Deutschland.

Bilder Philipp Otto Runges befinden sich heute in der Hamburger Kunsthalle, die auch die Kopien für das Rungehaus zur Verfügung stellte. Seine Farbenlehre wird durch moderne Computertechnik nachvollziehbar. Nur 33 Lebensjahre waren ihm vergönnt, er starb 1810 in Hamburg an Lungentuberkulose.

# ehem. Herbergskapelle St. Gertruden



Ein architektonisches Kleinod Wolgasts ist die St. Gertrud Kapelle. Einst außerhalb der mittelalterlichen Stadt gelegen und heute an der B111 kurz vor der St. Petri Kirche, rechter Hand der Straße. Die heilige Gertrud von Nivelles war die Schutzpatronin der Wanderer, Fremden und der Pilger. Alle, die nicht rechtzeitig vor dem Schließen der Stadttore Wolgast erreicht hatten, konnten hier eine Herberge und Stätte für Gebete finden.

Die Wolgaster Kapelle ist eine von ursprünglich 32 St. Gertrud Kapellen in Pommern. Fast alle wurden nach der Reformation oder in den zahlreichen Kriegen zerstört. Heute existieren nur noch 4 Zentralbauten dieser Art in Pommern, zwei 8eckige in Stolp und Köslin und eine 12eckige in Rügenwalde im heutigen Polen sowie die einzige im deutschen Teil Pommerns, die zwölfckige in Wolgast. Sie alle sind vermutlich herzogliche Stiftungen. Man sagt, die Wolgaster sei die Schönste unter ihnen. Das Bauwerk – eine Nachbildung des Heiligen Grabes in Jerusalem – wurde 1421 im spätgotischer Stil errichtet. Stifter war vermutlich Herzog Wartislaw IX, der die Kapelle nach seiner Jerusalem Pilgerfahrt erbauen lies. Im äußeren schon 1995 restauriert, harrt sie einer Instandsetzung im Innenbereich. Die St. Gertrud Kapelle, die heute zu den Museen der Stadt Wolgast zählt, dokumentiert in besonderer Weise die Geschichte und Bedeutung Wolgasts als nach Stettin zweitwichtigste Pommersche Residenzstadt.

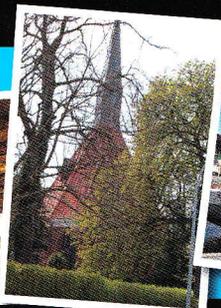
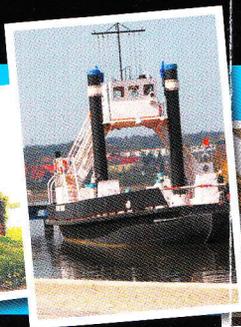
# technisches Denkmal Dampffähre Stralsund



Das Einendeisenbahnfährschiff Stralsund mit 2 zweistufigen Expansions Kolben Dampfmaschinen ist das einzige seiner Art in Europa. Es ist 37,46 m lang, 9,80 m breit und erreicht eine Geschwindigkeit von 8 Knoten.

Seit 1990 gehört die Fähre der Stadt Wolgast, die es seit 1996 als technisches Museum betreibt. Das Schiff, das 3 Eisenbahnwagen auf 32 m Gleis und 300 Passagiere transportieren konnte, war zunächst auf dem Sraelsund im Einsatz, arbeitete als Schlepper von 1901 – 1936 zwischen Swinemünde und der Insel Wollin sowie als Eisbrecher und Transportschiff u. a. für die Heeresversuchsanstalt Peenemünde. Nach 1945 ersetzte es den Verkehr der zerstörten Peenebrücke bei Kärin und ab 1948 bis 1990 verrichtete es in Wolgast seinen Dienst.

Spannend – nicht nur für technisch Begeisterte – ist es, auf der Brücke zu stehen, die Kajüte des Kapitäns oder die Messe mit der kleinen Ausstellung zu betrachten. Besonders reizvoll aber ist der Maschinenraum, der heute noch über eine, der ehemals zwei Dampfmaschinen verfügt. Ein Besuch des Schiffes, das zwischen historischer Altstadt und Schlossinsel, dem Standort des einstigen Herzogschlosses zu finden ist, lohnt sich!





## Runge Haus Philipp Otto Runge

„Ich glaube nicht, daß es nöthig ist, grade an einem Ort wie Dresden, Wien, Paris zu leben ...

In vielen Fällen hat es, um sich Raths erholen zu können, sein Gutes. Würken laßt sich aber gewiß leichter an einem Ort, wo noch eigentlich keine Kunstmeynungen herrschen.“

Philipp Otto Runge, 1801

## technisches Denkmal Dampffähre Stralsund

„Wie durch ein Wunder überstand die „Stralsund“ den schweren Bombenangriff auf Peenemünde in der Nacht vom 17. zum 18. August 1943 unbeschadet. Auch während der Werftfliegezeit auf der Greifenwerft in Stettin blieb das Schiff von direkten Treffern verschont... In Peenemünde befahl die abrückende Führung, alle noch intakten Anlagen sowie die Fähre mit Sprengladungen zu versehen. Kapitän Kleiner und sein Obermaschinist Schmidt verhinderten unter Einsatz ihres Lebens diese Sprengung...“

Das Eisenbahndampffährschiff „Stralsund“

Wolgaster Museumsschriften  
Heft 5 S. 17f



## Öffnungszeiten:

April bis Oktober von Dienstag bis Freitag,  
11 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 16 Uhr.  
Das Fährschiff „Stralsund“ öffnet nur von Juli bis August.

Der letzte Einlass ist eine halbe Stunde vor Schließzeit.

Bitte entnehmen Sie die Öffnungszeiten den aktuellen Aushängen  
oder der Homepage der Wolgaster Museen.

Führungen bzw. Museumsbesuche außerhalb der Öffnungszeiten  
sind gern auch nach Ihren Wünschen, jedoch nur nach  
vorheriger Anmeldung möglich.

Museen der Stadt Wolgast, Rathausplatz 6,  
Telefon/Fax: 038 36 / 20 30 41 · mail: museum@wolgast.de

**WWW.MUSEUM.WOLGAST.DE**